



Fibromyalgie-Verband Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.

*Fibromyalgie-Verband Rheinl.-Pfalz u. Saarl. e.V.
Templerstr. 14, 54294 Trier*

Herrn
Bundespräsident
Horst Köhler
Spreeweg 1

10557 Berlin

*Templerstr. 14
54294 Trier
Telefon: 0651 99 80 152
Fax: 0651 99 80 151*

*Email: service@fibromyalgie-rhp.de
Homepage: www.fibromyalgie-rhp.de*

*Kreissparkasse Birkenfeld
BLZ 562 500 30 Konto 75191*

Datum : Trier, den 23.12.2006

Wir bitten um Ihre Hilfe

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Köhler,

im Namen unserer Mitglieder, vieler Patienten und chronisch kranker Menschen wende ich mich heute an Sie, mit der Bitte, um Ihre Unterstützung.

Wir nehmen seit Jahren, nämlich seit Einführung der Budgetierung für Arznei- und Heilmittel eine nicht mehr zumutbare Verschlechterung in der medizinischen Versorgung hin.

Die Leistungseinschränkungen für Kassenpatient/innen werden immer weiter durchgesetzt. Dieses führt inzwischen bei den meisten chronisch-kranken zu einer – teils dramatischen - Unterversorgung. Die Aussage, dass der Patient das erhält, was der Arzt verordnet, stimmt schon lange nicht mehr. Dem Arzt werden, mit Hinweis auf die Budgetierung, immer mehr die „Daumenschrauben“ angelegt. Anträge von Kassenpatient/innen auf Kostenübernahme für spezielle Behandlungen, Reha-Maßnahmen und Kuren – selbst bei schwerwiegenden Erkrankungen – werden immer häufiger von den Gerichten entschieden. Dieses produziert Kosten – in den meisten Fällen für den Leistungsträger. Menschenverachtende Aussagen, wie z.B. machen Sie Ihre Wassergymnastik unter der Dusche, sind Normalität.

Drastische Leistungskürzungen, widerrechtliche Rentenkürzungen (Az._B 4 RA 22/05 R) werden und müssen von uns chronisch Kranken hingenommen werden.

Der Apotheker, und nicht der Hausarzt, entscheiden künftig, welches Medikament die Patienten erhalten, da nur noch der Wirkstoff/Dosierung verschrieben werden darf. Der Apotheker entscheidet sich natürlich für das billigste Präparat.

Ich selbst habe es zweimal erlebt, dass „Ausweich-Medikamente“ mir ganz massiv geschadet haben. – Es war zwar der gleiche Wirkstoff, aber die Zusammensetzung war eine andere, die ich nicht vertrug -. Mir – und anderen Patienten - wird künftig also nichts anderes übrig bleiben, als dass wir uns unser „altes“ gewohntes Medikament selbst kaufen! Dieses übersteigt bei vielen von uns unser „Budget“.

fibromyalgie

Selbsthilfeverband für Betroffene mit Fibromyalgie

Vorsitzende: M. Schmitz – stellv. Vorsitzender: Dr. med. Hj. Lucas

Die Gemeinnützigkeit wurde durch das Finanzamt Neustadt/Weinstraße unter St.-Nr. GEM 31.1728 zuerkannt

Wir sind Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz Selbsthilfe Behinderter e.V. LAGH
und Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. DAG/SHG

Aus der eigenen Familie kann ich berichten, dass durch Umstellung eines Herzmedikamentes im Krankenhaus, jemand verstorben ist – nur zugegeben hat es niemand!

Sind chronisch kranke Menschen nicht schon gestraft genug. Sie mussten ihre Arbeit aufgeben, haben dadurch finanzielle Einbußen, z.T. hat sich das soziale Umfeld zurückgezogen...und, und, und.
Wir haben uns unsere Erkrankung und die damit verbundenen Einschränkungen nicht ausgesucht.

Dies sind nur wenige Beispiele, warum wir chronisch Kranke uns große Sorgen um unsere künftige medizinische Versorgung machen.

Wir haben keine Lobby und auf Nachbesserungen zu Gunsten von uns Patienten werden wir vergeblich warten. In unserer BRD wird nur über Kosten diskutiert und lamentiert – der Mensch zählt nicht mehr – und wird auf der Strecke bleiben.

Das ist nicht mehr unsere Bundesrepublik Deutschland, die unsere Eltern und Großeltern aufgebaut haben, Rechte für die sie gestritten und gekämpft haben.

Wir haben Abgeordnete, die Gesundheitsministerin und unsere Kanzlerin angeschrieben, und ihnen unsere Ängste und Bedenken gegen diese Art der Gesundheitsreform, geschildert. Bis auf eine Ausnahme, warten wir immer noch auf Antwort. Unsere, von uns gewählten Vertreter, sind für uns nicht erreichbar, die Wähler werden ignoriert. Bitte helfen Sie uns!

Bitte verweigern Sie Ihre Unterschrift zu diesem Gesetz und sorgen Sie bitte dafür, dass wir chronisch Kranke nicht allein gelassen werden.

Das sich in unserem Gesundheitssystem etwas ändern muss ist uns bewusst, ein neuer Entwurf, unter Einbeziehung und Mitsprache von Patienten und Ärzten muss durchdacht und erarbeitet werden.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2007.

Mit freundlichen Grüßen

Marlies Schmitz
1. Vorsitzende

Fibromyalgie

Selbsthilfverband für Betroffene mit Fibromyalgie
Vorsitzende: M. Schmitz – stellv. Vorsitzender: Dr. med. Hj. Lucas

Die Gemeinnützigkeit wurde durch das Finanzamt Neustadt/Weinstraße unter St.-Nr. GEM 31.1728 zuerkannt
Wir sind Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz Selbsthilfe Behinderter e.V. LAGH
und Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. DAG/SHG